

KAISERSWERTH

www.kaiserswerth.de

rundgang



- Am Mühlenturm
- Basilika St. Suitbertus
- Berühmte Kaiserswerther
- Das romanische Haus
- Gasthaus "Im Schiffchen"
- Haus Freiheit
- Kaiserpfalz
- Klemensbrücke
- Pfarrhaus
- Propstei
- Rathaus
- Spee-Epitaph
- Stammhaus
- Suitbertus-Stiftsplatz
- Zollhaus

Am Mühlenturm

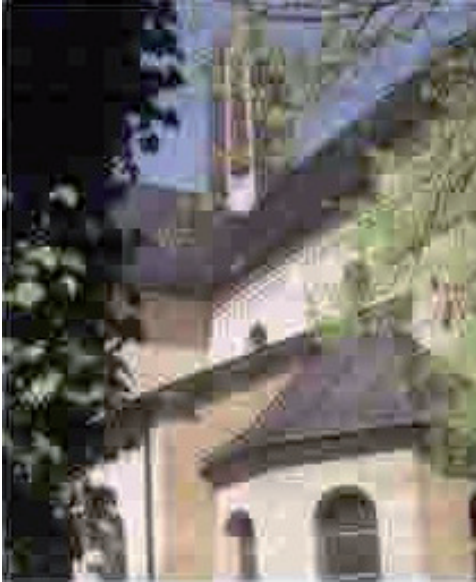


Auf der Gasse „Am Mühlenturm“ finden sich mehrere historische Bauwerke. So auch das Haus Nr.8, eines der wenigen Gebäude, die die Zerstörung von 1702 überstanden haben.

Auf der anderen Seite der Gasse die lange Fassade der alten Kaserne, welche 1852 von Pfarrer Fliedner zur ersten Heilanstalt für weibliche Gemütskranke umgebaut wurde.



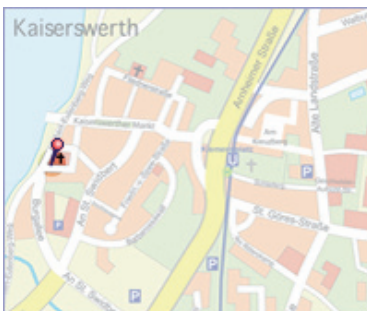
Basilika St. Suitbertus



Die Suitbertusbasilika wurde zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert erbaut. Im zweiten Weltkrieg wurden ihr starke Beschädigungen sowohl außen, als auch im Innenraum zugefügt. Nach umfangreichen Restaurierungsarbeiten gilt sie heute wieder als eine der schönsten niederrheinischen Pfeilerbasiliken.

Nach der Klostergründung an dieser Stelle durch den angelsächsischen Benediktiner Suitbertus um 700 steht die heutige Kirche in einer Folge von mehreren Kirchbauten.

Wertvollster Besitz der Kirche ist der Schrein mit den Gebeinen des heiligen Suitbertus aus dem 13. Jahrhundert.



Berühmte Kaiserswerther

In der Gartenanlage gegenüber der Kaiserpfalz sind 5 Büsten berühmter Kaiserswerther aufgestellt.



Caspar Ulenberg

1548–1617, Pfarrer in Kaiserswerth, kath. Theologe, Dichter und Komponist geistlicher Lieder



Theodor Fliedner

1800–1864, Pfarrer in Kaiserswerth, evangelischer Theologe, Gründer der Kaisersw. Diakonissenanstalt



Herbert Eulenberg

1876–1949, lebte und arbeitete in Kaiserswerth
Dichter und Dramaturg



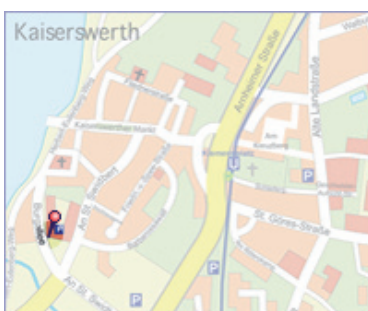
Friedrich Spee

1591–1635, geboren in Kaiserswerth, kath. Theologe, Dichter und Komponist geistlicher Lieder, Kämpfer gegen den Hexenwahn



Florence Nightingale

1820–1910, Schülerin in Kaiserswerth, Reformerin der militärischen Krankenpflege



Das Gasthaus „Im Schiffchen“



Am Kaiserswerther Markt steht das Gasthaus „Im Schiffchen“.
Heute ist es ein hochdekoriertes Restaurant. Es ist aus Ziegeln gebaut, fünfachsig, über dem Portal mit dem Zeichen eines Bootes und der Jahreszahl 1733 geschmückt. Der Messingknopf der massiven Eichentür zeigt zweimal den Stern: das Symbol des Kaiserswerther Stadtpatrons Suitbertus.

Links neben dem Schiffchen zwei ehemals dem Seidenweber Preyers gehörende Häuser.



Haus Freiheit



Noch einige Schritte weiter auf der Burgallee in Richtung zur Rheinfähre liegt als letztes Haus auf der alten Bastion St. Balthasar das „Haus Freiheit“.

Hier wohnten und arbeiteten **Hedda** und **Herbert Eulenberg**



Die Kaiserpfalz



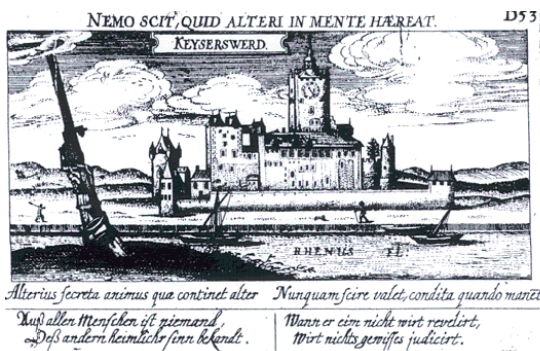
An dieser Stelle wird für das 7. Jahrhundert ein königlicher Hof vermutet. Hieraus wurde im Laufe der Jahrhunderte eine Burg, die dann zu salischer Zeit durch Heinrich III. zur Kaiserpfalz ausgebaut wurde.

Die heute sichtbaren Reste der Kaiserpfalz stammen vom Bau des staufischen Kaisers Friedrich I. „Barbarossa“ um 1180.

Während des Spanischen Erbfolgekrieges erlebte die Pfalz im Jahr 1702 ihre letzte große Belagerung und anschließende Zerstörung.

Verschiedene Restaurierungen vom Beginn dieses Jahrhunderts an bis heute versuchen das Baudenkmal zu erhalten.

Der heutige Hochwasserdamm durchschneidet das ehemalige Pfalzgelände.



Führungen in der Kaiserpfalz:

vom Juni bis Mittel Oktober

jeden 1. und 3. Samstag im Monat, 11.00 Uhr

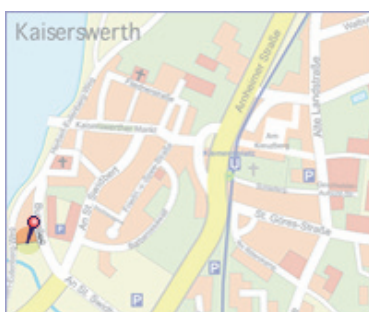
Treffpunkt: Eingang Nord

Eintritt: EUR 2.-, ermäßigt EUR 0,50

Wegbeschreibung:

Die Kaiserpfalz in Düsseldorf Kaiserswerth liegt unmittelbar am Rheinufer.

Sie ist zu erreichen:



- Stadtbahnlinie U79, Haltestelle Klemensplatz
- Parkplätze Niederrheinstraße und An St. Suitbert
- Schiffsanlegestelle Kaiserswerth
- Fährverbindung Kaiserswerth / Langst

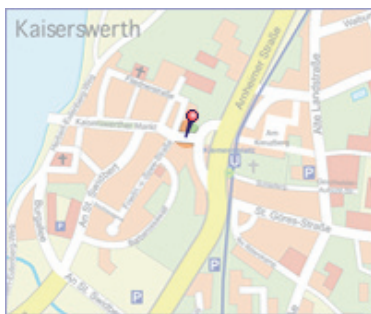
Die Kaiserpfalz ist geöffnet von Mai bis Ende Oktober, täglich 10 – 18 Uhr.

Die Klemensbrücke



Vom Klemensplatz führt eine Brücke über den heute trockenen Rheinarm auf die frühere Insel (Werth) mit der befestigten Stadt Kaiserswerth.

Zu beiden Seiten ist je ein alter Gedenkstein am Brüstungsmauerwerk zu sehen. Sie stammen von einer alten Brücke an gleicher Stelle und wurden beim Bunkerbau (das heutige Hochhaus!) gefunden.



- Links zeugt der doppelköpfige Adler von der ehemals kaiserlichen Herrschaft in Kaiserswerth
- Die rechte Tafel berichtet über den Brückenbau durch den Kurfürsten Clemens August und nennt in einem Chronogramm das Baujahr 1759

Das evangelische Pfarrhaus



Das Pfarrhaus, links im Bild, war Keimzelle der Diakonie und erste Ausbildungsstätte von Pfarrer Fliedner.

Hier hat auch Florence Nightingale, der spätere „Engel der Barmherzigkeit“ aus dem Krimkrieg, als junge Schülerin gewohnt.



Die alte Propstei



Eines der mächtigsten Barockhäuser von Kaiserswerth ist das ehemalige Propsteigebäude (Nr. 3) . Die lateinische Inschrift über dem Haupteingang lautet: „Die Brüder Anton und Heinrich Norff, dieser Kirche Propst und Dekan haben dieses Haus erbaut.“

Heute ist es das Pfarrhaus der katholischen Gemeinde.

Im Winkel dazu, an der Ostseite des Platzes, das langgestreckte Schul- und Zehnthaus aus Stiftszeiten.

An der Stiftsgasse zeugt der Torturm als ehemaliger Zugang zum Platz vom Immunitätsrecht des Stiftes.



Das Rathaus



Kaiserswerth war bis zu seiner Eingemeindung nach Düsseldorf 1929 eine selbständige Stadt, besaß jedoch nie eine Stadterhebungsurkunde. Spätestens ab 1181 waren aber alle Voraussetzungen gegeben, um von einer Stadt sprechen zu dürfen. Damals löste das Stift seine Weingärten am heutigen Markt auf, damit neues Bauland für die Bürgerschaft zur Verfügung stand.

Auf dem Mittelstreifen des Marktes stand einst das alte Rathaus. Bei der Belagerung 1702 wurde es zerstört und nicht wieder aufgebaut. Das letzte Kaiserswerther Rathaus beherbergt heute u.a. die Bezirksverwaltungsstelle 5 der Düsseldorfer Stadtverwaltung.



Das Spee-Epithaph



An der Ostseite der Basilika wurde 1991 zum 400. Geburtstag von Friedrich Spee dieses von dem Düsseldorfer Künstler Bert Gerresheim geschaffene Epithaph angebracht. Friedrich Spee wurde 1591 in Kaiserswerth geboren. Als katholischen Theologen und Jesuit berührte ihn in besonderer Weise das Leid der als Hexen verfolgten und verurteilten Frauen. So zeigt das Epithaph Friedrich Spee der eine dieser leidenden Frauen stützt.

In der Linken hält er seine Schrift gegen die Hexenverfolgung, die „Cantio Criminalis“. Darüber hinaus gilt Spee als bedeutender Schriftsteller der Barockzeit. Aus seiner Liedersammlung „Trutznachtigall“ erklingen heute noch Lieder in den Gottesdiensten. Er steckte sich bei der Pflege pestkranker Soldaten an und starb 1635 in Trier.



Das Stammhaus



Am Kaiserswerther Markt kaufte der evangelische Pfarrer Theodor Fliedner mehrere Häuser. Er richtete hier ein Krankenhaus ein und begann 1836 mit der Ausbildung evangelischer Diakonissen.

So wurde diese Häuserzeile zum ersten Mutterhaus und Stammhaus der später in vielen Ländern auf verschiedenen sozialen Feldern arbeitenden Diakonissenanstalt.



Der Suitbertus-Stiftsplatz



Der Platz gehört wegen seiner ruhigen Lage und seiner geschlossenen Bebauung zu den schönsten Plätzen des Niederrheins.

Aus dem Kloster des Suitbertus wurde im 11. Jahrhundert ein Chorherrenstift. Die heutige Bebauung stammt größtenteils aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der Zeit des Wiederaufbaues nach 1702.



Die meisten Häuser wurden von den Stiftsherren erbaut. Mehrere Wappen und Inschriften geben hiervon Kenntnis.

Das alte Zollhaus



Das alte Zollhaus ist das prächtigste, noch existierende Haus aus der Zeit vor der Zerstörung von Kaiserswerth im Spanischen Erbfolgekrieg des Jahres 1702.

Auf der Hofseite steht noch der Turm, von dem aus die Zöllner den Schiffsverkehr auf dem Rhein kontrollierten.

